



Stellungnahme des Internationalen Netzwerks Phiren Amenca zum Roma-Widerstandstag am 16. Mai 2020

Der Romani Resistance Day wurde als Symbol und Bewegung durch den französischen Roma Bund La Voix Des Roms initiiert. Er stützt sich auf den Berichten von Roma und nicht-Roma Augenzeugen zum Vorfall am 16. Mai 1944, in dem "Zigeunerfamilienlager" von Auschwitz, Birkenau. Nach diesen Zeugnissen wurden die Roma im Abschnitt B II des Lagers am 15. Mai 1944 von dem internen Widerstandsnetzwerk informiert, dass die Nazis planten, sie am nächsten Tag zu ermorden. Roma Männer, Frauen und Kinder sammelten daraufhin Steine und provisorisch gefertigte Werkzeuge und leisteten bewaffneten Widerstand. Die Nazis, befürchtend der Aufstand könnte sich in andere Teilen des Lagers ausbreiten und zogen sich zurück. Zu einem späteren Zeitpunkt in diesem Monat deportierten sie den Großteil der Roma in andere Konzentrationslager in Europa. Die verbliebenen 4000-4300¹ Roma wurden in die Gaskammern gebracht und starben in der Nacht des 2. August². Dieser Tag wurde 2015 als Internationaler Roma Gedenktag international anerkannt. Trotz neuer Forschungen, die den Widerstand am 16. Mai in Frage stellten³, wissen wir, dass Roma auf verschiedene Arten und Weisen für ihre Rechte im 2. Weltkrieg gekämpft haben⁴: von Anfang an protestierten sie gegen die diskriminierenden Gesetze, forderten die Freilassung deportierter Familienmitglieder und wirkten in Widerstandsgruppen mit.

¹ Kubica, H.; Setkiewicz, P. (2018): The last stage of the functioning of the Zigeunerlager in the Birkenau Camp. In: Memoria: Memory, History, Education. Auschwitz-Birkenau State Museum, July 2018.

² <http://rromani-resistance.com/storify-of-resistance> (last accessed 2020-04-15 at 15:13)

³ In a Twitter statement published by the Museum on May 16th 2019 it is argued that "the recent research of @AuschwitzMuseum historians shows that there was no revolt in the Roma camp. The case of passive resistance of #Roma prisoners that took place in early April 1944 (not 16 May 1944) had a different context". Based on a recent historical research conducted by the historian at the State Museum of Auschwitz-Birkenau, it is argued based on archival records of the Museum that there was no uprising on May 16th in the Roma camp.

<https://view.joomag.com/memoria-en-no-10-july-2018/0531301001532506629/p6?short>; and Joanna Talewicz-Kwiatkowska (2018). Research report - Resistance and Survival of the Roma and Sinti in Auschwitz-Birkenau. In Verhas E., Kóczé A. and Szász A.L. (Eds.), *Roma Resistance during the Holocaust and in its Aftermath: Collection of Working Papers* (pp. 103-129). Tom Lantos Institute.

⁴ You can read about some of the heroic acts here: <http://rromani-resistance.com/heroes>

Seit Beginn der Gedenkkultur des 16. Mai war es ein wichtiges Anliegen, Bewusstsein über die Mechanismen und Strategien der Roma zu schaffen, die heute genutzt werden, um gegen Antiziganismus auf der ganzen Welt vorzugehen. Wir unterstreichen dabei in erster Linie die Tatkraft der heutigen, aber auch vergangenen Roma als aktive Bürger und Bürgerinnen, die sowohl ihr eigenes Leben als auch die Gesellschaft bewusst formen. Diese Tatsache soll gegen das Stereotypenbild wirken, das Roma als passive Opfer von Diskriminierung und Verfolgung darstellt.

Wir verlagern den Fokus auf die Methoden von individuellen Romaaktivisten und Aktivistinnen, sowie Gruppen und Organisationen in der Auseinandersetzung mit Antiziganismus und erschaffen damit neue narrative Strukturen: von Roma in der Rolle der passiven Opfer zu Roma als aktive Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die bereit sind, gemeinsam eine bessere Zukunft zu gestalten. Das soll nicht heißen, dass Roma nicht zu Opfern gemacht wurden oder dass sie für ihre Unterdrückung verantwortlich sind, sondern das Roma immer versucht haben ihre Lage zu ändern und es weiterhin tun.

Diese Wandlung der Geschichte ist notwendig, um unseren Stolz und unsere Würde zu fördern und um Respekt zu erlangen – beides ist notwendig, um gegen die Ungleichheiten, denen wir heute entgegenblicken, zu kämpfen. So lange wir ausschließlich als hilflose Opfer angesehen und repräsentiert werden, wird uns die Gesellschaft als solche behandeln. Die machthabenden Instanzen werden sich berechtigt und verpflichtet fühlen, Entscheidungen für und statt uns zu treffen. Dabei werden unsere Bedürfnisse und Forderungen nicht berücksichtigt.

Wir können diese veraltete Geschichte auf uns sitzen lassen und darauf warten, dass über uns bestimmt wird oder wir fangen endlich an uns als mächtige, aktive und gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft zu präsentieren und mehr denn je unsere Rechte und unsere Verantwortung anzutreten.

Zu diesem Zweck veranstalten wir eine Online-Kampagne mit der Teilnahme junger Roma und Romnja, in der sie ihre eigenen Geschichten erzählen: Wie sie den Stereotypen trotzen, indem sie ihrem Studium und ihren professionellen Karrieren folgen oder wie sie anderen dabei helfen. Wie junge Roma sich gegen systematischen Diskriminierung wehren, indem sie den Raum im Entscheidungsprozess fordern, der ihnen zusteht. Wie sie durch Kampagnen oder Kunst der kulturellen Besitznahme standhalten und den Menschen vor Augen führen, dass viele europäische Kulturen nicht das wären, was sie heute sind, ohne den historischen Beitrag der Roma durch Musik, Tanz und anderen Künsten. Und nicht zuletzt, wie junge Roma und Romnja sich Online gegen Hate Speech im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie wehren. Durch diese Onlinekampagne wird es jungen Leuten möglich, mit ihrem aktiven Verhalten in solchen schwierigen Krisenzeiten als gutes Beispiel voranzugehen.